

# Auszeichnungen für hervorragende Forschung

Leidenschaft für den Beruf und wissenschaftliche Neugier sind die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere in der Forschung. Dass dies der Wahrheit entspricht, stellten junge Wissensschaffende in ihren Präsentationen am fünften Kongress «Graubünden forscht – Young Scientists in Contest» am 14. und 15. September im Kongresszentrum Davos eindrücklich unter Beweis. von Daniela Heinen

Die Graduate School Graubünden prämierte kürzlich anlässlich des fünften Kongresses «Graubünden forscht – Young Scientist in Contest» die besten Arbeiten auf dem Gebiet der Medizinwissenschaften, der Naturwissenschaften und der Geistes- und Sozialwissenschaften mit einem Preisgeld in Höhe von je 500 Franken. Insgesamt sieben Preisträgerinnen und Preisträger durften sich über diese Auszeichnung freuen.

## Überzeugende Arbeiten von jungen Forschern

In der Kategorie Medizinwissenschaften zeigten Marina Sabaté-Brescó, (AO Forschungsinstitut, Davos; Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung SIAF, Davos), Letizia Vainieri (AO Forschungsinstitut, Davos) und Marcin Wawrzyniak (Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung SIAF, Davos) die besten Leistungen. Bei den Naturwissenschaften punkteten William Ball (Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos/Weltstrahlungszentrum), Achille Capelli (WSL Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos) und Lukas Hofer (CSEM, Landquart). Laura Trott von der Freien

Universität Bozen (Südtirol) überzeugte mit ihrer sozialwissenschaftlichen Arbeit über die Integration von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im Südtirol.

## Ausbildung in Graubünden als Sprungbrett

Am ersten Konferenztag ehrte die Graduate School Graubünden diejenigen rund fünfzig Forschenden, die zwischen 2014 und 2016 ihre Doktorarbeit an einer der Bündner Forschungsinstitutionen erfolgreich abschliessen konnten. Zehn von ihnen nahmen die Ehrung im Rahmen des feierlichen Abendessens im Hotel Seehof in Davos persönlich entgegen. Die Geehrten berichteten über ihre Erfahrungen in Graubünden. Carmelia Maisen zeigte, dass auch die Forschung zu Randthemen in Randregionen in einer Randdisziplin unerwartet ein Sprungbrett für eine berufliche Karriere bedeuten kann. Juan Escallon aus Kolumbien entdeckte am WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF seine Liebe zu Schnee und Wintersport. Heute setzt er sein Wissen erfolgreich beim Weltmarktführer für Seilbahnbau ein.

## Neue überfachliche Weiterbildungen im Frühjahr 2017

Die Podiumsdiskussion «Choosing a career path» und der darauf aufbauende Workshop «Career development» gaben Impulse für die Karriereplanung. Welche Möglichkeiten bieten sich den Forschenden? Welche Fähigkeiten erwirbt man während der akademischen Ausbildung, die auch in der beruflichen Praxis nützlich sind? Zum Abschluss der Konferenz gab die Gesprächsrunde zu «Grenzen und Chancen in der medizinischen Forschung» einen Einblick über medizinische Trends und deren ethisch-moralische Tragweite.

Im Frühjahr 2017 wird die Graduate School Graubünden wieder Kurse zur überfachlichen Weiterbildung für den wissenschaftlichen Nachwuchs aus den Bündner Forschungsinstitutionen anbieten.

Daniela Heinen ist Projektkoordinatorin an der Graduate School Graubünden.



Ein junger Wissenschaftler erklärt Details seiner Forschungsarbeit.



Die Preisträger von «Graubünden forscht» 2016, v.l.n.r. Marina Sabaté-Brescó, Letizia Vainieri, Walter Reinhart (Präsident Graduate School Graubünden), William Ball, Achille Capelli, Laura Trott, Lukas Hofer. Nicht abgebildet: Marcin Wawrzyniak.



Bild links: Über die Ehrung der Graduate School durch den Präsidenten Walter Reinhart (zweite Reihe, erster von links) freuten sich die Doktorierten. Rechts im Bild: Duri Bezzola, Geschäftsführer der Graduate School Graubünden.

# Abenteuer Wissenschaft – Lehrstellen in der Forschung

Während die Doktorierenden vor dem Abschluss ihrer Ausbildung stehen, sind die meisten Schülerinnen und Schüler, die vom 9. bis 13. November die Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung Fiutscher in der Stadthalle Chur besuchen, noch auf der Suche nach ihrem Traumberuf. von Daniela Heinen

Das Lehrstellenangebot an den Bündner Forschungsinstitutionen richtet sich an Interessierte, die eine Lehrstelle in einem wissenschaftlichen, innovativen und internationalen Umfeld reizt. Ein Team von internationalen Wissenschaftlern erforscht am AO Forschungsinstitut neue Methoden zur Behandlung von Knochenbrüchen oder Verletzungen der Muskulatur. Die dort angebotene Ausbildung zum Laboranten/zur Laborantin gibt Einblick in biologische, chemische oder medizinische Forschungsprojekte, wie zum Beispiel die Entwicklung von biologisch abbaubaren Implantaten. Auch Polymechaniker/innen sind am AO Forschungsinstitut gefragt. Sie fertigen Modelle und Prototypen von Implantaten und medizinischen Instrumenten an. Dazu arbeiten sie eng mit den Projektleitern und Konstrukteuren zusammen.

## Ausbildungen für naturwissenschaftlich Begabte

Das WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF und das Physikalisch Meteorologische Observatorium Davos/Welt-

strahlungszentrum (PMOD/WRC) bieten verschiedene Ausbildungen für naturwissenschaftlich Begabte an. Als Elektroniker/in tüftelt man dort beispielsweise an elektronischen Schaltungen zur Erfassung von Lawinen oder Computerprogrammen zur Messung der Sonnenstrahlung. Mario Bernet absolviert am SLF die Lehre zum Informatiker. «Am meisten interessiert mich die Arbeit mit Servern – generell die Arbeit am Netzwerk», so Bernet. Er installiert aber auch Hard- und Software, leistet IT-Support für Kunden und Kollegen und programmiert Anwendungen, um Forschungsdaten zu erfassen.

## Bündner Forschungsinstitute an der Fiutscher in Chur

Die Graduate School Graubünden wird an der Fiutscher einen Überblick über das aktuelle Lehrstellenangebot an den Bündner Forschungsinstitutionen geben. Unterstützt wird sie dabei von den Lernenden aus den drei Forschungsinstitutionen. Sie werden aus ihrem Arbeitsalltag berichten und die Fragen der Schülerinnen und Schüler beantworten. Die KV-Lernende Kathrin Anhorn vom

PMOD/WRC schätzt bei ihrer Arbeit den Kontakt zu Menschen aus aller Welt. Ihre Kollegin Alexandra Sretovic ergänzt: «Wir dürfen extrem selbstständig arbeiten und uns selber Prioritäten setzen.» Nach ihrer Ausbildung haben beide ganz verschiedene Karrieren ins Auge gefasst. Kathrin möchte noch einige Jahre in ihrem Beruf bleiben und dann die Polizeischule besuchen. Alexandra hat den Wunsch, Sekundarlehrerin zu werden.

Im Mittelpunkt des vom Amt für Höhere Bildung gestalteten, grossen Gemeinschaftsstands «Bildung und Forschung» wird der Piz Terz stehen. Dieser versinnbildlicht nicht nur die verschiedenen Stufen der Schweizer Bildungslandschaft von der Primarschule über die Sekundarstufe zur Tertiärstufe, sondern lädt auch zum Gipfelsturm ein.

## Weitere Informationen sind auf den folgenden

zwei Websites zu finden:  
[www.fiutscher.ch](http://www.fiutscher.ch)  
[www.graduateschool.ch](http://www.graduateschool.ch)

Linkes Bild: Daniel Krebs (Informatiker, 2. Lehrjahr) und Mario Bernet (Informatiker, 4. Lehrjahr) behalten den Durchblick bei der Serveranlage des SLF.



Rechtes Bild: Die Lernenden am AO Forschungsinstitut im Jahr 2016: v.l.n.r. Miguel Martins (Informatiker), Flurin Spiller (Polymechaniker), Laura Hartmann (Kaufrau), Andri Hassler (Laborant), Yemane Semere (Laborant).

